

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Kommt, bringt eure Last:
Weltgebetstag
- Vom Leid zur Freude:
Passion und Ostern
- Dank und Segen:
Konfirmationen

Dass Schmerz sich verwandeln und Trauer
weichen darf, habe ich schon gespürt.
Als habe einer in mir ein Licht angezündet,
das scheint nun auf, wärmt mich und lässt
mich leben.

Tina Willms

Tränen lügen nicht - oder vielleicht doch?

Stehen unsere Gefühle wirklich unter Schweigepflicht?



Halt Nächstbarn,

„Ein deutscher Junge weint nicht!“ Eine stockfinstere Zeit war das, als das jungen männlichen Menschen eingetrichtert wurde. Gefühle hatten also Schweigepflicht - in

jeglicher Ausdrucksform. Die künftigen Männer sollten hart sein, ihr Verhalten an eiskalten Überlegungen oder unmissverständlichen Anordnungen ausrichten, Selbstmitleid oder gar Mitgefühl mit anderen hatte zu unterbleiben, jeder Schmerz war zu ignorieren.

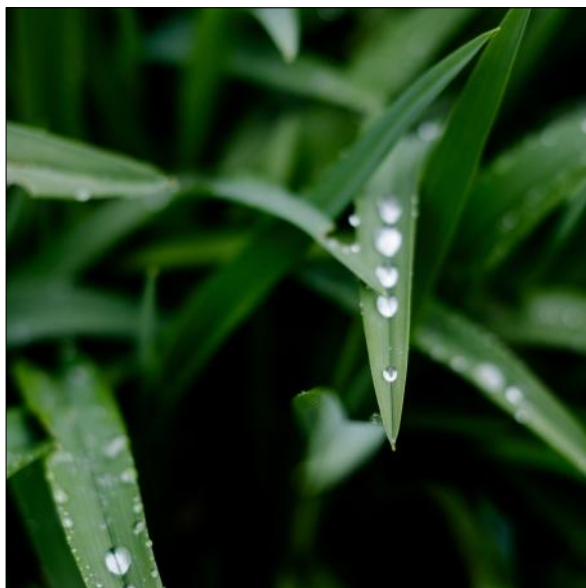
Keine Frage: Unter der Gefühlsverdrängung hatten nicht nur die in die seelische Kälte Gedrängten zu leiden. Der Umgang mit Menschen, deren DNA auf Ignoranz programmiert worden war, schaffte nur neues Leid, ohne das alte zu

lindern.

„Ein deutscher Junge weint nicht.“ Wie haben sich die Zeiten inzwischen verändert! Kein Reality-Format im Trash-TV, keine Siegerehrung nach Sportwettkämpfen, keine Preisverleihung auf politischer oder kultureller Bühne, kaum ein tiefgehendes Interview, in dem nicht Männertränen öffentlich fließen: Schwäche zu zeigen und flüssig (manchmal vielleicht sogar über-flüssig!) auszudrücken, ist offenbar salonfähig geworden.

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ – das achte Gebot wird scheinbar durch ein neues populäres Diktum ersetzt: „Tränen lügen nicht!“

Aber stimmt das? Sehen wir einer Träne wirklich an, ob sie aus Wut oder Enttäuschung fließt? Wird sie aus Ärger oder vor Schmerz vergossen, stecken Traurigkeit, Rührung oder Freude hinter dem Gewässer aus den Augen? Oder wird da etwa aus lauter Berechnung geheult wie



Da
weinte
Jesus. »

JOHANNES 11,35

Monatsspruch
MÄRZ

2026

der berühmte Schlosshund?

Nun, die Bibel hält daran fest: Jesus weinte! Und das nicht nur einmal. Er weint über den viel zu frühen Tod von Lazarus. Auch wenn er wohl ahnt, dass sein Freund bald wieder leben wird (er lässt ihn ja kurz danach aus dem Grab auferstehen), so rührt ihn die Trauer der Taurigen. Jesus weint auch über die Stadt Jerusalem, als er vom Ölberg auf sie blickt: Er ahnt, dass sie nur wenig später dem Erdboden gleichgemacht werden wird. Und sein Jünger Petrus vergießt bittere Tränen, als er begreift, dass er Jesus dreimal verleugnet hat.

Da gehen also Augen über, weil das Herz die innersten Beweggründe nicht für sich behalten kann. Es gibt also kein



christliches Weinverbot, für keinen Menschen. Auch wenn es falsche Tränen geben mag, auch wenn Gefühlsausbrüche berechnend eingesetzt werden, um andere zu manipulieren, selbst wenn der Grund der Tränen auf Nichtigkeiten beruht: Das alles ist kein Grund dafür, nicht zu weinen, weder für „deutsche Jungen“ noch für irgendeinen anderen Menschen. Gefühle sollten ans Tageslicht dürfen, wenn sie von Herzen kommen, damit sie zu Herzen gehen können.

Wir sollten nicht nur Leid erleben müssen, sondern auch Mitleid erfahren dürfen! Das wünscht sich und Ihnen

Ihr Pfarrer

Klaus Hübner S.J.

Inhalt

Gottesdienste	4,7,11,12,17	Kinder	20,21,22,24,
Ökumene	7,12,13	Kirchenvorstand	23,26,27,38
Passion/Ostern	5,9,10,11,47	Konfirmationen	17,18,19
Bildung	13,18,31	Musik	36,40,41
Dekanat	30,48	Senioren	39
Diakonie	14,15,16	Freud und Leid	44,45
Gruppen/Kreise	39,43,46	Bildnachweis	42
Jugend	48	Kontakte, Impressum	6,42

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Aktuell feiern wir die **Kinder-Kirche** einmal im Monat (Termine auf der Homepage) am **Sonntag um 10 Uhr** in der Waldkapelle, parallel zum Gottesdienst der „Großen“.

Senioren

Ökumenische Gottesdienste: Um **10 Uhr** jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

Trauung

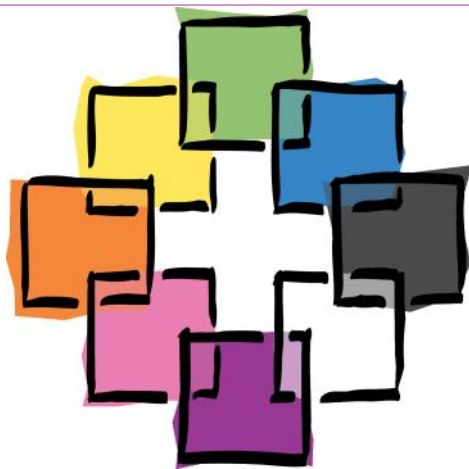
Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesegen** oder **Aussegnung**.



So viel du brauchst - und noch viel mehr!

Dietzenbacher Klimareisegesellschaft lädt zum Klimafasten ein

Die Welt gerät aus dem Gleichgewicht. Viele Menschen erleben eine Zeit, in der vieles auf der Kippe zu stehen scheint: extremes Wetter, brennende Wälder, schwindende Ressourcen. Angesichts dessen spüren einige Ohnmacht, andere Erschöpfung. Manche fragen sich: Wie lange kann das so weitergehen?

Die Steinberger „Klimareisegesellschaft“ der Martin-Luther-Gemeinde sagt: „Genug ist genug!“ Und genau an diesem Punkt setzt die „Klimareise“ an: Von Aschermittwoch bis Ostern wollen wir auf all das schauen, was im Überfluss da ist. Auf das, was allzu leicht vergessen wird, auf das, was uns wirklich trägt: Gemeinschaft, die stärkt; Zeit, die uns geschenkt ist; Natur, die uns nährt; Leben, das nicht einengt.

Die *Klimareise* ist die Dietzenbacher Version der ökumenischen Aktion *Klimafasten*. Sie will den Fokus weniger auf „Verzicht“ als auf „Bewegung und Erleben“ setzen. Das Motto *So viel du brauchst* lädt dazu ein, bewusst zu leben: weniger verschwenden, mehr genießen, Ressourcen schonen und neue Lebensfreude entdecken.

In den knapp sieben Wochen bis Ostern wird die Dietzenbacher *Klimareise* zu Aktionen an vielen Orten in der Kreisstadt einladen: von Kindergärten bis zum Seniorenzentrum. Einen Überblick gibt es in unseren Schaukästen, auf der Homepage (www.emlgs.de/klimafasten-dietzenbach-2026) oder in der Facebook-Gruppe „Klimareise Dietzenbach“.

Drei Treffen zur intensiven und individuellen Begleitung der Akti-

on finden im Kirchenstübchen der Steinberger Waldkapelle (Waldstr. 12) statt: am Mittwoch, 18. Februar, Mittwoch, 18. März und Mittwoch, 1. April 2026, jeweils um 19 Uhr.

Begleitmaterial dazu gibt es im Netz (www.klimafasten.de) oder in ausgedruckter Form bei den Treffen und im Evangelischen Pfarramt.

Uwe Handschuch

www.klimafasten.de
 [sovielclubbrauchst](#)

So viel du brauchst

— 18.2. bis 5.4.2026 —

Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit

von Aschermittwoch bis Ostersonntag



Foto: Andreas Schreyer - Fotolia.com

Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: *Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach Mail: pfarrer@emlgds.de
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung* Tel. 06074-23518
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*

Gemeindepädagoge

Johannes Bauer johannes.bauer@ekhn.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

Kirche/Gemeindehaus

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene vor Ort: www.kirchen-in-dietzenbach.de
Religionen vor Ort: www.ARDietzenbach.de
Nachbarschaftsraum: www.christus-gemeinde-dietzenbach.de (Dietzenbach)
evkirche-heusenstamm.ekhn.de (Heusenstamm)

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

„Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Für der Zuschlag auf das normale Porto (Unterstützung unserer Arbeit) gibt es eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.
Unaufgefordert senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

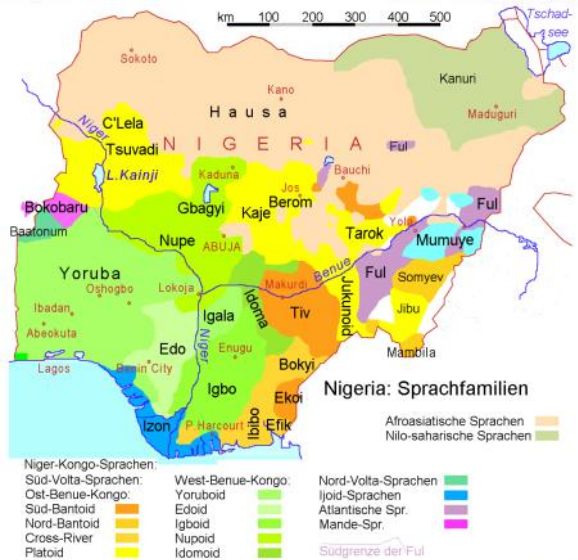
Weltgebetstag: Kommt! Bringt eure Last!

Gemeinsamer Gottesdienst am 6. März 2026 im „Haus des Lebens“

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas - vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit: nur 3 Prozent sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr Hoffnung verheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut,



Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke





um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christinnen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund

gen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster

♀

Weltgebetstag

6. März
2026

Nigeria
Kommt! Bringt eure Last.

Gemeinsamer Gottesdienst

Freitag, 6. März 2026 - 18 Uhr

Evangelisches Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4)

Im Anschluss: Gemütliches Beisammensein mit landestypischen Speisen und Getränken.

Zwischen Schuld und Vergebung

Fünf Passionsandachten zu Szenen aus der Passionsgeschichte



Donnerstag, 26. Februar 2026

Warum einfach, wenn es auch kompliziert geht? **PILATUS**

Donnerstag, 5. März 2026

Unwiderstehliche Gnade
JUDAS

Donnerstag, 12. März 2026

Sich selbst vergeben
PETRUS

Donnerstag, 19. März 2026

Nähe und Distanz
JÜNGER UNTERM KREUZ

Donnerstag, 26. März 2026

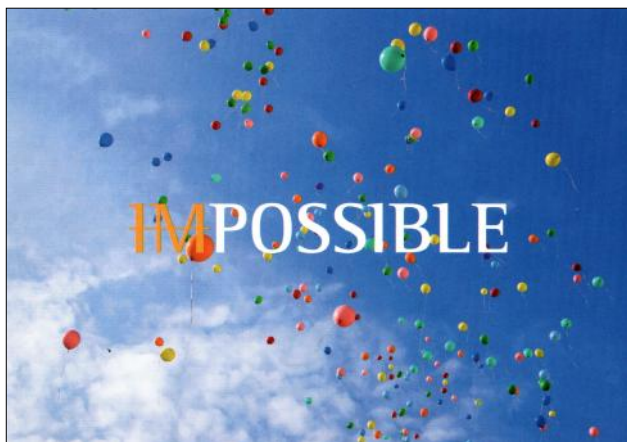
Heute noch im Paradies
VERBRECHER AM KREUZ

*jeweils um 19 Uhr Uhr
in der Waldapelle
(Waldstraße 12)*

Schuld und Vergebung stehen im Mittelpunkt unserer diesjährigen Passionsandachten. Sie beleuchten dabei unterschiedliche Aspekte wie den manchmal empfundenen Zwang zur Vergebung oder die Schwierigkeit, sich selbst zu verzeihen.

Dazu werden verschiedene Szenen und Personen aus der Passionsgeschichte in den Blick genommen. An den fünf Abenden in der Waldkapelle wollen wir uns in die Geschichte von Schuld und Vergebung vertiefen.

Uwe Handschuch



Jesus sagte zu ihr: „Halt mich nicht fest!“

Die Ostergeschichte aus dem Johannesevangelium (Basis-Bibel)

Am ersten Wochentag nach dem Sabbat ging Maria aus Magdala zum Grab. Es war früh am Morgen und noch dunkel. Da sah sie, dass der Stein vor der Grabkammer weggenommen war.

Sie lief fort und kam zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus besonders liebte. Denen berichtete sie: „Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen. Und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“ Sofort machten sich Petrus und der andere Jünger auf und kamen zum Grab.

Die

beiden
liefen zu-

sammen los, aber der andere Jünger lief voraus. Er war schneller als Petrus und kam zuerst ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinentücher dort liegen. Aber er betrat die Grabkammer nicht.

Als Simon Petrus nachkam, ging er gleich in die Grabkammer hinein. Er sah die Leinenbinden dort liegen und auch das Tuch, mit dem das Gesicht von Jesus verhüllt gewesen war. Das lag aber nicht bei den Leinenbinden. Es war zusammengerollt und lag an einem anderen

Platz. Nun ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst am Grab angekommen war. Er sah alles und kam zum Glauben. Sie hatten ja die Heilige Schrift noch nicht verstanden, nach der Jesus von den Toten auferstehen musste.

Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria blieb draußen vor dem Grab stehen und weinte. Mit Tränen in den Augen beugte sie sich vor und schaute in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewänder dort sitzen, wo der Leichnam von Jesus gelegen hatte. Einer saß am Kopfende, der andere am Fußende. Die Engel fragten Maria: „Frau, warum weinst du?“

Maria antwortete: „Sie haben meinen Herrn weggenommen. Und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!“

Nach diesen Worten drehte sie sich um und sah Jesus dastehen. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus fragte sie: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?“ Maria dachte: Er ist der Gärtner. Darum sagte sie zu ihm: „Herr, wenn du ihn weggebracht hast, dann sage mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will ihn zurückholen!“

Jesus sagte zu ihr: „Maria!“ Sie wandte sich ihm zu und sagte auf Hebräisch: „Rabbuni!“ – Das heißt: „Lehrer“. Jesus sagte zu ihr: „Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht hinaufgegangen zum Vater. Aber geh zu meinen Brüdern und Schwestern und richte ihnen von mir aus: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“

Maria aus Magdala ging zu den Jüngern. Sie verkündete ihnen: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Und sie erzählte, was er zu ihr gesagt hatte.

Johannes 20, 1-18 (Basis-Bibel)

Wege durch den Tod zum Leben

Passionszeit und Ostern in der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg



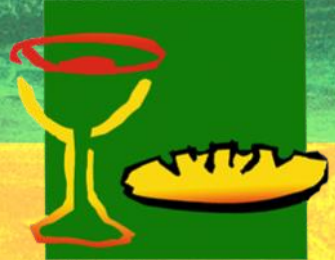
Passionszeit

Passionsandachten
in der Waldkapelle
Donnerstags um 19 Uhr

26. Februar
5., 12., 19. und 26. März 2026

Donnerstag, 2. April 2026

Abendmahlsgottesdienst
zum Gründonnerstag
mit dem Ensemble Saitensprung
19 Uhr



Gründonnerstag



Karfreitag

Karfreitag, 3. April 2026

Gottesdienst mit Abendmahl
zum Karfreitag
10 Uhr



Ostersonntag

Ostersonntag, 5. April 2026

Osternachtfeier
mit Osterimbiss
6 Uhr

Oster-Familiengottesdienst
mit Abendmahl. Mit „Trini und Tatis“.
Es spielt der Posaunenchor.
10 Uhr



Ostermontag

Ostermontag, 6. April 2026

Gottesdienst
mit Taufmöglichkeit
10 Uhr

in der Waldkapelle (Waldstraße 12)

Gemeinsam beten für Dietzenbach

„Gebet für die Stadt“ am Dietzenbacher Marterl



**Gebet für
die Stadt**

**Montag,
4. Mai 2026
19 Uhr
am Marterl**

(Nähe Modell-
flugplatz)

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

ACK

„Jesus Christus herrscht als König“

Ökumenischer Gottesdienst zur Himmelfahrt Christi

**Gemeinsamer
Gottesdienst
zu
Christi
Himmel-
fahrt**

**Donnerstag,
14. Mai
11 Uhr
am Garten der
Religionen**

(Friedhof Diet-
zenbach)



23. Ökumenische Bibelwoche Dietzenbach

Vom Feiern und Fürchten

Zugänge zum
Buch Ester

Montag, 9. März 2026 - 19.00 Uhr

Eine Frage der Ehre

Das Buch Ester 1, 1-22

Evangelischer Gemeindesaal Christus-Gemeinde (Pfarrgasse 3)

Diakon Oliver Schäfer

Dienstag, 10. März 2026 - 19.00 Uhr

Eine Frage der Erinnerung

Das Buch Ester 9,20 - 10,3

Evangelisches Gemeindezentrum Rut-Kirche (Rodgaustraße 40)

PfarrerIn Mareike Clausing

Mittwoch, 11. März 2026 - 19.00 Uhr

Eine Frage von Tätern und Opfern

Das Buch Ester 8,3 - 9,19

Katholisches Pfarrzentrum St. Martin (Offenbacher Straße 5)

Pfarrer Uwe Handschuch

Donnerstag, 12. März 2026 - 19.00 Uhr

Eine Frage des Mutes

Das Buch Ester 4,1 - 5,14

Evangelisches Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4)

PfarrerIn Andrea Schwarze

Katholische Pfarrgemeinde St. Martin
Evangelische Christus-Gemeinde
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde

www.kirchen-in-dietzenbach.de



Kostenlose Hilfe in digitalen Notlagen

Techniksprechstunden im „Haus des Lebens“ mit den Digital-Lotsen



DI@-LOTSEN

DIGITAL
IM ALTER



Die nächsten Techniksprechstunden für
Seniorinnen und Senioren finden am

Dienstag	10. März 2026	14. April 2026
15:00 - 17:00 Uhr	12. Mai 2026	

im

Haus des Lebens
Limesstr. 4
63128 Dietzenbach-Steinberg

statt

Anmeldung unter Tel. (06074) 23518

Bringen Sie Handy, Tablet und/oder Notebook mit -
zertifizierte **DI@-LOTSEN** stehen für individuelle und
kostenfreie Beratung bereit und geben Hilfestellung!



Infos/Rückfragen/weitere Termine unter

<https://dialotsen-sprechstunde.de> oder Tel. (06074) 48461-52

**Di@-Lotsen im Evangelischen Dekanat
Dreieich-Rodgau**

Digital im Alter ist ein Projekt von:

- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Hessische Staatskanzlei und des
- Hessischen Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung



Konfirmanden sammeln an den Haustüren

Frühjahrssammlung für das regionale Diakonische Werk

In Zeiten der Unsicherheit brauchen wir alle Halt, Unterstützung und ein offenes Ohr. Diesen Rückhalt finden wir in unserer Familie, bei Freunden oder in unserer Gemeinde. Doch was, wenn trotz Rückhalt die Krise so groß wird, dass wir sie nicht mehr bewältigen können? Kirche und Diakonie lassen niemanden zurück - und unsere Konfirmanden helfen dabei.

Bitte unterstützen Sie die jungen Leute bei der Diakoniesammlung vom 1.-11. März 2026!



Regionale
Diakonie
Hessen-Nassau

TÜREN ÖFFNEN

*Niemanden
zurücklassen
in unserer Region!*

Helfen Sie mit Ihrer Spende, um Menschen aus unserer Region in schwierigen Lebenslagen nicht im Stich zu lassen!



*zur Online-Spende
der Diakoniesammlung*

Wärme und Licht für die Ukraine

Kerzenreste wurden gesammelt und in die Ukraine gebracht

Gut zwei Kofferräume mit Kerzenresten wurden in den letzten Wochen auf den Weg Richtung Ukraine gebracht. Viele Menschen haben das Wachs im Pfarramt vorbeigebracht und tragen dazu bei, dass daraus sogenannte Kerzenbrenner hergestellt werden. Diese machen es dort hell und warm, wo es an elektrischem Strom fehlt.

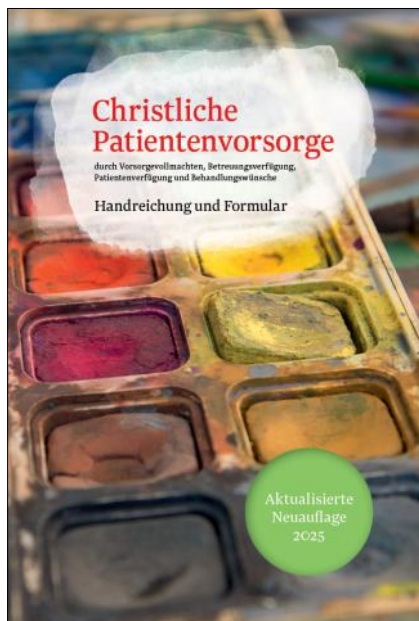
Danke für die Spenden!



Diakonie

Vertrauen vom Anfang bis zum Ende

Neuaufgabe der „Christlichen Patientenvorsorge“ erhältlich



Wer zu Lebzeiten über das Sterben nachdenkt, entlastet sich und andere. Die neue „Christliche Patientenvorsorge“ hilft, rechtzeitig Klarheit zu schaffen: Sie unterstützt Angehörige, sichert Selbstbestimmung und verbindet medizinische Fragen mit christlicher Verantwortung.

Vorsorge ist kein Ausdruck von Angst, sondern von Vertrauen, darauf nämlich, dass unser Leben von Anfang bis zum Ende in Gottes Hand liegt.

Die Neuaufgabe der Christlichen Patientenvorsorge ist inzwischen verfügbar: Sie enthält Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Behandlungswünsche. Herausgeber sind die Evangelische und die Katholische Kirche. Die Broschüre berücksichtigt die Reform des Betreuungsrechts (2022) und das Urteil zum assistierten Suizid (2020) und ist bei uns im Evangelischen Pfarramt erhältlich (S.6).

Uwe Handschuch

Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan

Jubiläumskonfirmationen am 29.3. um 10 Uhr in der Waldkapelle



Auch in diesem Jahr laden wir herzlich alle zu einem Gottesdienst ein, die sich an ihre Konfirmation erinnern lassen wollen. Es spielt keine Rolle, ob die Konfirmation damals in der Waldkapelle stattgefunden hat. „**Diamantene**“

Konfirmation feiern zum Beispiel diejenigen, die vor 60 Jahren, also **1966** konfirmiert wurden.

Im Jahr **1976** wurden in der Waldkapelle 49 junge Leute, die diesjährigen „**Goldenen**“ Konfirmanden konfirmiert:



2001 wurden 25 Jungen und Mädchen eingesegnet und feiern in diesem Jahr „**Silberne**“ Konfirmation:



Damit wir eine entsprechende Urkunde für das Konfirmationsjubiläum vorbereiten können, melden Sie sich bitte im Pfarramt (s.S.6) an.

Uwe Handschuch

Hier stehen sie, und könnten auch anders

Konfirmanden-Tagung zum Glaubensbekenntnis in Worms



Zwei übergroße Schuhe aus Metall stehen in einem Hof am Wormser Dom. Sie stehen dort, wo Martin Luther beim Reichstag 1521 gestanden hat und die berühmten Worte gesprochen haben soll: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Unsere Konfirmanden verbrachten ihre Konfi-Tagung ganz in der Nähe in der Wormser Jugendherberge und „probierten“ die Schuhe an: Was für einen Einzelnen viele Nummern zu groß ist, kann in der Gruppe gut bewältigt werden.

Angeleitet von Conny Irion-Gleißberg und Uwe Handschuch beschäftigten sich die jungen Leute mit dem Glaubensbekenntnis.



Gottesdienst

Eine ziemlich ambivalente Figur

Predigtreihe zu Holzschnitten über David von Hans Schmandt

Drei Gottesdienste, in denen drei Holzschnitte über David des Dietzenbacher Künstlers Hans Schmandt (+1993) Thema waren, fanden Anfang des Jahres in der Waldkapelle statt. Pfarrer Uwe Handschuch predigte über die drei Erzählungen aus den Samuelbüchern; die Predigten können auf der Homepage heruntergeladen werden.



Schritte zum/r mündigen Evangelischen

Elf junge Mädchen und Jungen werden Anfang Mai konfirmiert



Die Anzahl der Schritte ist überschaubar geworden, nach Konfi-Tagung und Vorstellungsgottesdienst (s. oben) und nach fast einem ganzen Jahr Konfirmandenunterricht sind die sechs Konfirmandinnen und fünf Konfirmanden bereit, sich am Sonntag, 3. Mai 2026 in der Waldkapelle konfirmieren zu lassen. Wir wünschen ihnen Gottes Segen und viel Mut für mündige Wege in die Zukunft mit Gott.

Der Kirchenvorstand

Clara Bürger

Benjamin Haaß

Liam Hazbon

Fabian Lang

Viktoria Parviz

Marie Seewaldt

Amy Tomlinson

Jil Tomlinson

Mira Träger

Marlon Wetzel

Tim Wießner

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2026/2027

Am **Mittwoch, 29. April 2026**, können um **19 Uhr** in der **Waldkapelle** (Waldstraße 12) die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Steinberg für den Konfirmandenunterricht 2026/2027 angemeldet werden. Es sollte sich dabei um Jugendliche der Geburtsjahrgänge 2012/2013 bzw. um Schülerinnen und Schüler der kommenden achten Klassen handeln. Der Unterricht beginnt bereits am Donnerstag, 11. Juni 2026, um 16 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4). In der Regel werden in Frage kommende Jugendliche, die zu unserer Gemeinde gehören, im April eine persönliche Einladung zu Anmeldung und Unterricht erhalten. Es besteht natürlich für noch nicht Getaufte und (noch) nicht konfessionell Gebundene die Möglichkeit zur Teilnahme am Konfirmandenunterricht. Diese werden dann im „Vorstellungsgottesdienst“ im Frühjahr 2027 getauft.

Uwe Handschuch



Kinder-Kirche in der Waldkapelle

Einmal im Monat
Sonntag
um 10 Uhr

Wir starten einen neuen Versuch: Die Kinder-Kirche findet ab sofort wieder am Sonntagmorgen statt, parallel zum Gottesdienst der „Großen“ um 10 Uhr. Wir beginnen gemeinsam im großen Kirchenraum und gehen dann mit Agnes, Gisela und Johannes ins Kirchenstübchen der Waldkapelle. Zum Segen kehren wir wieder zurück.

Die nächsten Termine: **1. März**

29. März

5. April (Ostern)

24. Mai (Pfingsten)



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Eier färben

Bereite weiße, ausgeblasene Eier vor, wasche sie heiß mit Spüli. Gib zwei Handvoll trockene braune oder rote Zwiebelschalen in kochendes Wasser. Sobald es kräftig rotbraun ist, stell den Topf zur Seite. Lege die Eier vorsichtig hinein und wende sie für eine gleichmäßige Färbung. Nimm die Eier heraus und lege sie auf ein Gitter zum Trocknen.



Geheimzeichen Kreuz

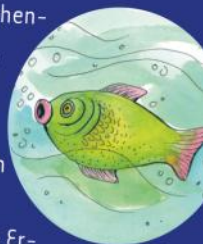
Jesus ist an einem Kreuz gestorben. Du siehst es in jeder Kirche. Es erinnert an seinen Tod. Aber noch mehr: Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Er hat uns die Hoffnung geschenkt, dass der Tod nicht das Ende ist.



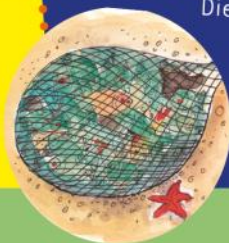
Falte ein DIN-A4-Papier wie auf dem Bild, schneide dann die kürzere Längsseite ab. Falte es auseinander und glätte es.

Geheimzeichen Fisch

Viele der Jünger Jesu waren Fischer. Vor seinem Tod sagte er zu ihnen: In Zukunft seid ihr Menschenfischer. Damit meinte er, dass sie Menschen von seiner Botschaft überzeugen würden. Die ersten Christen vor 2000 Jahren verwendeten den Fisch als Erkennungszeichen. Denn FISCH heißt in der biblischen, griechischen Sprache ICHTHYS.



Dieses Wort ist gleichzeitig eine Abkürzung von Jesus Christus, Gottes Sohn und Retter.



Für Kinder:

Freitag, 15.30 Uhr Kinderstunde Tausendfüßler im HdL
Sonntag, 10 Uhr Kinder-Kirche in der Waldkapelle (s. rechts)

Im Kindergarten ist immer etwas los

Weihnachten und Fasnacht in der KiTa „Unterm Regenbogen“



links und unten: Im Advent wurde gebastelt und rund um die Krippe Andachten gehalten.



Bei der Fastnacht waren „Unterm Regenbogen“ alle aus dem Häuschen - und verkleidet.



Hoher Besuch: Das Dietzenbacher Prinzenpaar Victor I. und Steffi I. machte seine Aufwartung „Unterm Regenbogen“.

Beschwingt durch die Adventszeit

Impressionen von Veranstaltungen vor Weihnachten



oben: Der Steinberger Posaunenchor eröffnet den Dietzenbacher Weihnachtsmarkt.



oben/links: Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung in der Waldkapelle.



unten: Lebendiger Adventskalender mit dem Gesprächskreis Spurensuche vor der Waldkapelle.



rechts: Waldweihnacht mit dem Pfadfinder-Stamm „Steinbock“.



*Frohe Botschaft:
Engel und Hirten*

Zauberhafter H Impressionen vom 2



*Schmeckts?
Original Jor-
danwasser*



*Maria,
Josef und
ihr Kind*

*Gute Freunde:
Tahmina und
Lukas*



Heiliger Abend

24. Dezember 2025



*Die Weisen
und der Stern*



*Kein Platz
in der
Herberge*

*Insgesamt 21 Mitwirkende
beim Krippenspiel*



*Mit Band und am gedeckten Tisch:
Luther-Schenke im Haus des Lebens*



*Ein paar Tage später: Sternsin-
ger besuchen den Gottesdienst*



Besondere Einstimmung auf Weihnachten

Adventsmarkt an der Waldkapelle war ein voller Erfolg



Volles Haus und voller Garten: Der Adventsmarkt 2025 war ausnehmend gut besucht. Zurecht, denn neben den diversen kulinarischen Genüssen konnte man viele nette Menschen treffen und Choräle vom Posaunenchor hören.



Nach 20 Jahren wieder an der Trompete

Clemens Porst leitet den Steinberger Posaunenchor

Seit Sommer 2008 leitet Clemens Porst den Steinberger Posaunenchor, dem er seit dem Jahr 2000 angehört. Er ist in Nürnberg aufgewachsen, hat mit zehn Jahren in der Schule mit Trompetenunterricht begonnen. Seine Mutter ermunterte ihn einst, sich zusätzlich dem Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde im Nürnberger Stadtteil Steinbühl anzuschließen.

Diese musikalische Verbindung hatte Bestand bis zum Schulabschluss. Clemens Porst verschlug es 1981 nach Offenbach, um an der Hochschule für Gestaltung zu studieren. Für das Musizieren fehlten die Zeit und die Möglichkeiten. 1992 suchte der Grafik-Designer, der inzwischen geheiratet hatte und Vater eines Sohnes war, eine größere Wohnung, die fand die junge Familie schließ-

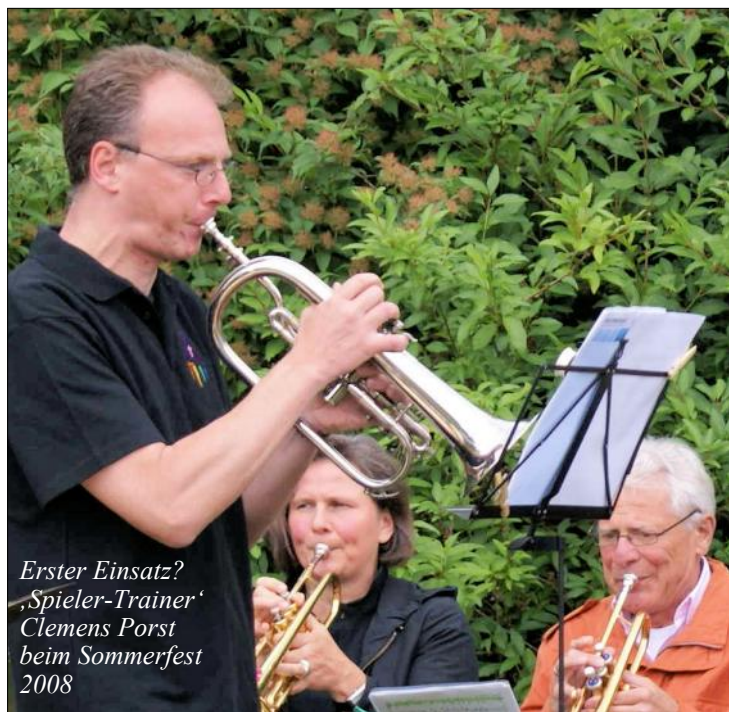
lich in der Spessartstraße in Dietzenbach-Steinberg.

Die Nähe der Waldkapelle und das Interesse, die Kirchengemeinde kennenzulernen, sorgten dafür, dass erste lose Kontakte zur Martin-Luther-Gemeinde entstanden.

Diese wurden intensiver, als die junge Familie einige Jahre später in die Barbarossastraße umzog. In unmittelbarer Nähe wohnte Gustav Schnabel, der die neuen Nachbarn begrüßte und sich vorstellte. Als Leiter des Posaunenchores der Martin-Luther-Gemeinde und als engagiertes Mitglied der Kirchengemeinde interessierte er sich für die neuen Nachbarn, man sprach über Gott und die Welt. Die Gespräche führten nach einiger Zeit bei Clemens Porst dazu, über ein Comeback in einem Posaunenchor nachzuden-

ken. Bei einem Grillfest der Schulklasse seines Sohnes erfuhr er, dass auch die Mutter eines Schulkameraden Mitglied des Posaunenchores war.

Und da Clemens Porst schon als Jugendlicher im Posaunenchor eine Möglichkeit sah, sich in einer Kirchengemeinde zu engagieren, und er schon immer Gefallen an dieser Art der Musik hatte, waren die Weichen gestellt, die Trompete wieder auszupacken und zu den Übungsstunden des Steinberger Po-



*Erster Einsatz?
'Spieler-Trainer'
Clemens Porst
beim Sommerfest
2008*

saunenchor zu gehen. Dort war er natürlich sehr willkommen, die Gruppe gefiel ihm.

Gustav Schnabel erkannte in dem neuen Mitglied das Potenzial und ermunterte ihn, den „kleinen Musikschein für Kirchenmusik“ zu machen, damit er eines Tages sein Nachfolger als Leiter des Posaunenchores werden könne. Die entsprechenden Lehrgänge hat der selbstständige Grafik-Designer in den Jahren 2005 und 2006 erfolgreich absolviert, so konnte sich Gustav Schnabel, der gesundheitlich seit Jahren angeschlagen war, 2008 zurückziehen und den Dirigentenstab in jüngere Hände übergeben.

Ein Blick in die Chronik: Der Posaunenchor der evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Steinberg hatte im Dezember 1971 seinen ersten öffentlichen Auftritt in der Waldkapelle. Gründer und erster Chorleiter war Gottfried Lübke, nach dessen Tod 1974 übernahm Horst Hopp aus Offenthal die musikalische Leitung des Steinberger Posaunenchores.

In der zweiten Hälfte der 70er Jahre erlebte der Posaunenchor seine Blütezeit: Rund 30 Jugendliche (und teilweise sogar deren Eltern) kamen damals zu den Übungsstunden in die Waldkapelle. 1982 übernahm Gustav Schnabel aus Steinberg die Leitung des Chores. Im Sommer 2008 übergab er das Dirigat an Clemens Porst.

In den 55 Jahren seit der Gründung des Posaunenchores hat sich vieles geändert, natürlich auch in Steinberg. Das Interesse an Gruppen, in denen man Gemeinschaft erleben kann, war

in den 70er und 80er Jahren viel größer als heute. Dies zeigt sich an einer abnehmenden Inanspruchnahme von Angeboten der Sportvereine und Kirchen (zum Beispiel Chöre). Die digitale Welt und ihre Möglichkeiten boomen, die traditionellen Angebote von Vereinen und Kirchen finden im Vergleich zu früher immer weniger Zuspruch. Clemens Porst bedauert dies sehr, denn Nachwuchs gibt es beim Steinburger Posaunenchor nicht. Versuche, Jungbläser zu gewinnen und zu schulen, haben nicht den erwünschten Erfolg gehabt.

Keines der aktuellen Mitglieder des Steinberger Posaunenchores gehört der Generation U 40 an. Berücksichtigen muss ein Leiter des Posaunenchores heute, dass die Mitglieder freiwillig kommen. Für die meisten ist das gemeinsame Musizieren eine willkommene Abwechslung.

Das Repertoire der Posaunenchoräle hat sich geändert, auch in Steinberg. Zwar gehört die Begleitung des Gesangs der Gemeinde im Gottesdienst weiterhin zu



Bei der Sache: Clemens Porst und Ehefrau Tine bei der Kirchenvorstandstagung 2018 in Heppenheim



Breites Kreuz:
Beim Jubiläums-
konzert 2017

den wichtigen Aufgaben, jedoch zählen Bearbeitungen bekannter klassischer

Komponisten, Spirituals und Gospels sowie Arrangements von Evergreens zum modernen Standard. „Ich bin neugierig auf Musik, einen Lieblingskomponisten oder ein Lieblingswerk habe ich nicht“, sagt der 62-jährige Clemens Porst auf Nachfrage.

Auch Christine (Tine) Porst, die Gattin des Posaunenchorleiters, engagierte sich in der in der Martin-Luther-Gemeinde, sie wurde 2009 in den Kirchenvorstand gewählt, gehörte dem Gremium mit einer kurzen Unterbrechung bis 2021 an. Sie ist bis heute Kinderschutzbeauftragte der Gemeinde.

Inzwischen hat das Ehepaar Porst in Höchst im Odenwald ein Haus erworben und wohnt dort. Das Engagement für die Martin-Luther-Gemeinde besteht trotzdem fort. Tine Porst ist Leiterin des Hausaufgabentreffs im Rahmen der Ganztagsbetreuung an der Heinrich-Mann-Schule und somit in Dietzenbach tätig, Clemens Porst hat sein Büro weiterhin in Offenbach. *Heinz N. Jabs*

Humor



Dekanat: Eine geht - ein anderer kommt

Pfarrer Ansgar Leber ist neuer stellvertretender Dekan

Die Stellvertretung von Dekan Steffen Held ist gesichert: Bei der 11. Tagung der Synode im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau bestimmten die Delegierten der 27 Kirchengemeinden im Gemeindehaus der Sprendlinger Erasmus-Alberus-Gemeinde den Neu-Isenburger Pfarrer Ansgar Leber zum Nachfolger der bisherigen Stelleninhaberin Birgit Schlegel.

Von links nach rechts: Propst Stephan Arras, Stv. Präses Dr. Rainer Hollmann, Stv. Dekanin i.R. Birgit Schlegel, Stv. Dekan Ansgar Leber, Präses Dr. Michael Grevel, Dekan Steffen Held



Anzeige

Optik  Schmitt
GmbH

Sie werden sehen ...

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

www.optik-schmitt-dietzenbach.de



Vision Experte

Dichters Kunst, richtige Worte zu finden

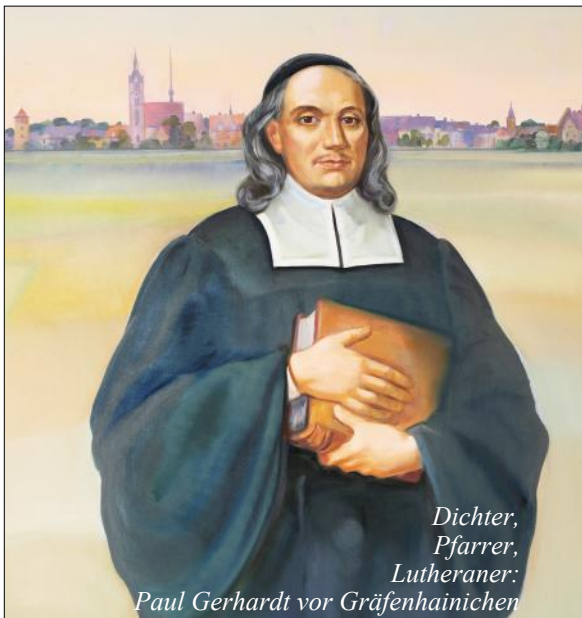
Eine Verbeugung zum 350. Todestag von Paul Gerhardt

Hätten Sie gedacht, dass sich unter den Liedern unseres Evangelischen Gesangbuchs auch ein Schlager befindet? Als „evangelischen Schlager“ bezeichnet nämlich Margret Schäfer-Krebs, Fachreferentin für Liturgie und Ökumene in der katholischen Diözese Rottenburg-Stuttgart, das Lied EG 503 „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ und bedauert, dass dieses Lied nicht in die 2013 erschienene Neuausgabe des „Gotteslob“ aufgenommen wurde. Andere Zuschreibungen, die im Internet zu finden sind, reichen von „Volkslied“, „kirchennahes Volkslied“ und „ö-Lied“ (ökumenisches Lied) bis hin zu „Sommerlied“ oder gar „das perfekte Lied für Gartenfreunde“.

In der Offenbach-Post stand im Dezember letzten Jahres ein kurzer Hinweis, dass die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz 2026 anlässlich des 350. Todestages ein umfangreiches Programm zur Erinnerung an den Kirchenliederdichter Paul Gerhardt auflegt und viele Gemeinden mitfeiern, indem sie seine Lieder singen. „Ich werde mitfeiern, indem ich über ihn schreibe“, dachte ich mir. Außerdem hoffe ich, dass ich unseren „Schlager“ auch in einem Mitspiel-Gottesdienst wieder inmitten unseres spontan zusammengewürfelten Orchesters spielen darf.

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ ist als Gartenfreunde- oder Sommerlied nur unzureichend bezeichnet. Zwar fliegen hier Lerche, Tauben und Bienen, die Nachtigall singt, auch der Hirsch springt, aber ein Kindergartenlied ist es trotzdem

nicht. Denn die dahinter liegende theologische Symbolik springt einen Leser oder Sänger regelrecht an. Das Lied findet sich in vielen Volksliedsammlungen; von den ursprünglich insgesamt 15 Strophen des Liedes sind meist nur wenige



*Dichter,
Pfarrer,
Lutheraner:
Paul Gerhardt vor Gräfenhainichen*

Strophen enthalten. Auch ein nicht religiöser Mensch kann die ersten Strophen eigentlich unbesorgt mitsingen, wenn er nicht schon gleich zu Beginn über „Gottes Gaben“ stolpert. Claudia Nicolai hat auf der Internetseite des Liederarchivs eine wunderbare Charakterisierung und Inhaltsangabe gegeben: Das Gedicht ist in drei Teile aufgeteilt, die sich darin unterscheiden, zu wem das sogenannte „Lyrische Ich“ spricht. In Teil I mit den Strophen 1 bis 7 spricht das Ich zu seinem eigenen Herzen; dieses soll ausgehen, um Freude zu suchen (Str. 1), die blühende Natur betrachten (Str. 2), die Lebensgrundlage für die Tierwelt ist (Str.

3 und 4), und die Landschaft sehen (Str. 5). Die Strophen 6 und 7 fassen Gottes Gaben als Lebensgrundlage der Menschen zusammen. Teil II enthält in Strophe 8 den Wendepunkt: Das Lyrische Ich hat die Größe von Gottes Gaben erkannt und schlussfolgert (Str. 9 und 10), wenn es auf Erden schon so schön sei, dann müsse es im Paradies noch viel herrlicher sein. In Teil III wendet sich das Lyrische Ich nun Gott zu und spricht ihn an: „O wär ich da! O stünd ich schon, / ach süßer Gott, vor deinem Thron ...“ (Str. 11). Teil III stellt sich als Gebet dar mit den typischen Elementen Lob, Dank und Bitte. „Erwähle mich zum Paradies“, lautet die letzte Bitte (Str. 15).

Bemerkenswert ist: Von den vierzig

verschiedenen Melodien, die ein Wissenschaftler zu diesem Gedicht nachgewiesen hat, hat sich nur die Melodie von August Harder (1775-1813) durchgesetzt, mit der Harder ursprünglich das Gedicht „Die Luft ist blau, das Tal ist grün“ des Dichters Ludwig Hölty vertonte. Selbst eine anlässlich des 250. Todes-tages von Paul Gerhardt 1926 von Walter Hensel komponierte Melodie ist heute vergessen.

Wer ist aber der Mensch Paul Gerhardt, der uns diese wunderbare Dichtung geschenkt hat? Er wurde am 12. März 1607 in Gräfenhainichen als Sohn eines Land- und Gastwirts geboren. Seine Mutter stammte aus einem Pfarrhaus. Nach dem frühen Tod seiner Eltern besuchte er die

Fürstenschule in Grimma und begann 1627 ein Theologiestudium in Wittenberg. 1642, nach Ende des Studiums, ging er nach Berlin und arbeitete dort als Hauslehrer – eine Tätigkeit, die er auch zu Studienzeiten schon ausübte, um dieses zu finanzieren. Fünfzehn Jahre Studium deuten nicht unbedingt auf einen „ewigen Studenten“ hin, sondern eher

auf einen Theologen, der keine eigene Pfarrstelle fand. Erst 1651, im Alter von 44 Jahren, übernahm Paul Gerhardt auf Empfehlung des Berliner Magistrats seine erste Pfarrstelle als Propst in Mittenwalde in der Nähe von Berlin und heiratete vier Jahre später Anna Maria Berthold, deren Familie er aus Berlin kannte. Persönliches Leid erfuhren die Eheleute im

Übermaß, denn vier ihrer fünf Kinder verstarben früh. 1657 wurde er an die Nikolaikirche in Berlin berufen, an der er zehn Jahre lang wirkte, bis er seines Amtes enthoben wurde. 1668 starb seine Ehefrau, und ein Jahr später verließ er mit seinem 6 Jahre alten Sohn Berlin. Paul Gerhardt starb am 27. Mai 1676 im Alter von 69 Jahren in Lübben im Spree-wald, wo er sieben Jahre lang als Pfarrer der Hauptkirche tätig gewesen war.

Der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) prägte das Leben Paul Gerhardts und seiner Familie in hohem Maß. In Wittenberg, das viele Flüchtlinge aufgenommen hatte, grassierte 1636/1637 die Pest mit vielen Toten. Schwedische Soldaten zerstörten im April 1637 Gerhardts Geburts-

780 Sommergesang. pan/Die ziehen sich viel schöner an/Als Salomonis fenbe. 3. Die lereche schwingt sich in die lauff/ Das räublein stengt aus seiner lauff/ Wä macht sich in die wälder./Die fode begabte nachtigal Ergethe und füllmt ihre schall./Verg/hügel/thal und felder. 4. Die glucke führt ihr velleiten an/ Der stoch baut un bevolmt sein hane/ Das schwälblein speißt die jungen/De schnelle hirsch/das leichte reh/It sich und künmt aus seiner höh/In die gras gesprungen. 5. Die bächlein rauchen in dem thal/ Und nachen sich in ihrem rand/ Wie schattenreichen inneren/ Die weiden lüge hart daben/ Und lünte ganz vom lustsaechen Der schaf un ihren hirtin/ 6. Die unbedresne bienenhaar flucht hin und her/ sucht sie und hat Ihr edle honigseife. Des süßen weis stochs starker laßt Brinag täglich neu stärkt un kraß/In seine schwache reit. 7. Der weiden wäucher mit genall/ Darüber jauchet jung und alt/ Und rühmt die große güte Des/der so über flüßig labt/ Und mit so manchem gut begabt Das menschlische gemüthe.	Sommergesang. 791 8. Ich selbstien fan un mag nicht ruhn/ Des großen Gottes großes thum/ Er weckt mir alle sinnen/ Ich singe nit/ mein alles singt/ Und laße/ was dem höchst künst/ Aus meine herge rühmt. 9. Ach denck ich/ bist du hier so schön/ Und läßt uns aus so lieblich gehn/ Auf dieser armen erden/ Was wil doch wol nach deiner welt/ Dort in dem westen himelz/le Wä güldnem schlosse werde. 10. Welch hohe lust/ welch heller schein/ Wird wol in Christi gartē sein/ Wie muß es da wol flüngen/ Da so viel taufen/Erappin/ Mit unbedresne münd un stin/ Ihr Alleluja singen. 11. O wär ich da! o stünd ich schon/ Ach süßer Gott/ für deinem thron/ Wä trüge meine almen/ So wol ich nach der Engel weis/ Erhöhen deines Na mens preis Mit taufschöne psalmē. 12. Doch gleichwol wil ich/ weil ich noch/ Hier trage dieses leibes joch/ Auch nicht gar stille schweigen/ Mein herge soll sich fort un fort/ In diesem und an allem ort Zu deinem lobē neigen. 13. Hilf mir und segne meinen Geist/ Mit fagen/der vom himel stieße/ Daß ich die stetig hübe/ Gib/daß der sonne
---	---

„Sommerlied“ Praxis Pietatis Melica (1653)

stadt Gräfenhainichen. In den Gedichten sind deutliche Spuren dieser Leidenszeit enthalten. „Erhebe dich und steu're / dem Herzleid auf der Erd, / bring wieder und erneu're / die Wohlfahrt deiner Herd. / Laß blühen wie zuvor / die Länder, so verheeret, / die Kirchen, so zerstört / durch Krieg und Feuerszorn.“ heißt es in EG 133,9 „Zieh ein zu deinen Toren“.

Ein zweiter, sein Leben prägender Aspekt ist die Begegnung mit Johann Crüger, dem Kantor der Berliner Nikolaikirche. Crüger nahm in die Neuauflage seines erstmals 1640 erschienenen Gesangbuches „Praxis Pietatis Melica – Das ist Übung der Gottseligkeit in christlichen und trostreichen Gesängen“ 1647 18 Lieder von Paul Gerhardt auf. Die 5. Auflage 1653 enthielt bereits 82 Lieder! Das bekannte Passionslied EG 85 „O Haupt voll Blut und Wunden“, das Johann Sebastian Bach in der Matthäuspassion verwendete, erschien in der darauffolgenden Ausgabe 1656 des Crügerschen Gesangbuchs.

Als dritter, lebensprägender Faktor sind die religiösen Auseinandersetzungen der evangelischen Kirchen im 17. Jahrhundert zu nennen – Calvinisten gegen Lutheraner. Der Brandenburger Kurfürst Johann Sigismund hatte 1613 den reformierten (calvinistischen) Glauben angenommen. Seine Ehefrau und seine Tochter blieben übrigens beim lutherischen Glauben. Auch die Einwohner des Kurfürstentums wurden nicht zum Glaubenswechsel gezwungen. Trotz des Bekenntniswechsels hatte er die Hoheits- und Aufsichtsrechte über die lutherische Kirche. Die gegenseitigen Beschimpfungen von den Kirchenkanzeln herab versuchte er bereits 1614 erfolglos einzu-

dämmen. Sein Nachfolger und Enkel Friedrich Wilhelm verschärfte 1664 nach gescheiterten Gesprächen zwischen reformierten und lutherischen Theologen die Regeln des Miteinanders mit einer Verordnung. Das Toleranzedikt verlangte u.a., es dürfe keine Beschimpfungen von den Kanzeln mehr geben, die Reformierten dürften nicht mehr als Zwinglianner, Calvinisten, Sakramentierer, Sakramentsschänder bezeichnet werden, die Lutheraner nicht mehr als Ubiquitisten, Flazianer, Marzioniten, Pelagianer, Eutychaner. Theologische Spitzfindigkeiten von Eifern? Sicher keine Fragen, über die ein normales Gemeindemitglied ein Urteil hätte abgeben können. Dennoch stand hinter der Bekenntniszugehörigkeit die Furcht, bei einem toleranten Umgang das eigene Bekenntnis zu verraten und die eigene, allein seligmachende Lehre nicht unverfälscht an die Gläubigen weitergeben zu können. Gerhardt war von der lutherischen Wittenberger Universität geprägt und verweigerte die verlangte

Titel der Praxis Pietatis Melica von Johann Crüger, Auflage von 1721



Unterschrift. Er war bereits bei den gescheiterten Vermittlungsgesprächen aufgefallen, als er zur Frage, ob man von reformierten Christen sprechen könne, schrieb: „Daß unter den Reformierten Christen seien, gebe ich gern zu. Aber daß die Reformierten, als reformierte Christen, meine Mitchristen, meine Mitbrüder sind, das leugne ich.“ Nach seiner Amtsenthebung 1666 setzten sich die Bürger und der Magistrat der Stadt Berlin und die märkischen Landstände für Paul Gerhardt ein. Sie erreichten schließlich, dass Gerhardt auch ohne seine Un-



terschrift wieder in sein Amt eingesetzt wurde. Allerdings erwartete der Kurfürst auch ohne Unterschrift die Einhaltung seiner Verordnung. Gerhardt verzichtete aus Glaubens- und Gewissensgründen auf das Amt.

Die Kunst des Dichtens ist in der universitären und bürgerlichen Kultur der Gebildeten zu dieser Zeit fest verankert. Gerhardt dichtet z.B. zur Meisterprüfung des Sohnes eines Hamburger Professors, aber auch zur Hochzeit einer Tochter der Familie Berthold in Berlin und zu Todesfällen. 1667 veröffentlichte Gerhardt eine Gesamtausgabe „Geistliche Andachten“ seiner Liedertexte mit etwa 120 Liedern. Es ist also in unserem Gesangbuch nur eine kleine Auswahl enthalten. Wer im Anhang „Liederkunde“ den Namen Gerhardt sucht, fin-

det die entsprechenden Lied-Nummern. Ganz ohne Analyse von Reim oder Versmaß finde ich die Gedichte einfach schön. Aus ihnen sprechen Glaube und Gottvertrauen trotz aller Schicksalsschläge und eine Freude an Gottes Schöpfung, an der es manchen anderen gut gemeinten Liedtexten in meinen Augen mangelt. Wenn wir im Gottesdienst z.B. aus dem von einem Kinderkirchenteam verfassten EG-Plus-Lied 39 „Segne uns mit der Weite des Himmels“ aus dem Jahr 1985 die Strophe „Segne uns mit der Kraft der Tiere“ singen (wir müssen „Kra-haft“ singen, damit es zu den Noten passt), denke ich an pflügende Ochsen und tierische Produkte und verstehe weniger, was gemeint sein soll, als wenn ich die mehr als dreihundert Jahre ältere Strophe 6 des EG 325 „Sollt ich meinem Gott nicht singen?“ vor meinen Augen habe: „Himmel, Erd und ihre Heere / hat er mir zum Dienst bestellt; / wo ich nur mein Aug hinkehre, / find ich, was mich nährt und hält: / Tier und Kräuter und Getreide; in den Gründen, in der Höh, / in den Büschen, in der See, / überall ist meine Weide. / Alles Ding wärrt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.“

2028 will die Evangelische Kirche in Deutschland ein neues Gesangbuch herausgeben, an dem gegenwärtig eine 70-köpfige Kommission arbeitet. Neue Lieder sollen aufgenommen werden, darunter auch Gospel und Lieder für Kinder-gottesdienste. Vor allem soll damit die Verletzung des Urheberrechts ausbrems werden, die beim Verteilen von kopierten Liedtexten in den Gemeinden begangen wird. Es geht also um mehr als um eine Fusion von EG mit dem Ergänzungsband EG Plus. Die Neuauflage eines Gesangbuchs ist eine wahre Herkulesaufgabe. Was dem einen nicht gefällt,

mag ein anderer nicht missen. In welchem Umfang sind fremdsprachige Texte möglich? Ist ein Lied „singbar“ für Gemeinden? Es gilt nicht nur, verschiedene Anlässe mit Liedern zu begleiten und ökumenische Lieder einzubeziehen, nein, es müssen auch regionale Besonderheiten und Wünsche berücksichtigt werden. Meist geschieht dies in einem Regionalteil, der dem Stammteil hinzugefügt wird. Das Endprodukt muss aber auch handhabbar im wahrsten Sinne des Wortes sein, weshalb eine Dünndruckausgabe angeraten ist.

Hier lauern aber drucktechnische Tücken. So wurde bei der Neuauflage 2013 des katholischen Gesangbuchs „Gotteslob“ die erste Produktion wieder eingestampft, weil auf den Rückseiten des dünnen Papiers der Druck der Vorderseite durchschien, was die Lesbarkeit erheblich beeinträchtigte. Wenn der Umfang eines Gesangbuchs nicht unendlich wachsen kann, gilt es auszuwählen – und auch wegzulassen. Kommt Neues, so muss sicher Altes weichen. Und ich kann nicht umhin, mich zu fragen, ob Lieder von Paul Gerhardt werden weichen müssen. Ich habe vorsichtshalber gleich in unserem EG nachgeschaut, wieviele Lieder von Paul Gerhardt enthalten sind (es sind 26 im Stammteil), und habe mir fest vorgenommen, in der Neuauflage nachzuschauen, wie es um die Lieder von Paul Gerhardt bestellt sein wird. Um „Geh aus, mein Herz“ muss ich mir dabei wohl keine Sorgen machen, denn bei

Eine der 40 Melodien von
„Geh aus, mein Herz“

Sommer.

No. 331. Geh' aus mein Herz, und suche Freud.

1. Geh' aus mein Herz, und suche Freud' in die - fer ste - ben Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes

Geden. Schau' an der schönen Gär - ten Zier, und sie - he, wie sie mir und dir sich ausge - schmie - det da - - den.

2. Die Bäume stehen voller Laub, Das Erdbreich bedekt seinen Staub Mit einem grünen Kleide, Narceen und die Tulipan', Die gießen sich viel schöner an Als Salomonis Zeide.

3. Die Vögel schwingt sich in die Luft, Das Taubchen fliehet aus keiner Kluft Und machet sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall

4. Ich selbst kann und mag nicht ruh'n: Des großen Gottes großes Thun Erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, weil alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Und meinem Herzen rinne.

5. Ach, brenn' ich, bist Du hier so schön, Und läßt Du's uns so lieblich ge'n

Auf dieser armen Erden: Was will's doch wohl nach dieser Welt Zeit in dem reichen Dinnmüßigt Und güld'nen Schlosse werden?

6. O wär' ich da! ach süß! ich fühl, Ach, süßer Gott, vor Deinem Thron Und trüge meine Palmen: So woll' ich nach der Engel Reif' Geschmeiß Deines Namens Preis Mit tausend schönen Palmen.

Paul Gerhardt, 1606–1676.

der 2021 von der EKD durchgeführten Aktion „Schick uns dein Lied“, an der sich zehntausend Menschen beteiligten und 2.500 verschiedene Lieder nannten, kam „Geh aus, mein Herz“ in die „TOP 5 für das neue Gesangbuch“ – auf Platz 2, gleich hinter dem Spitzenreiter „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. So hoffe ich sehr, dass kein Mitglied der Kommission in zwei Jahren zu mir sagen wird: „(Gudrun), gib dich zufrieden (mit unserer Arbeit) und sei stille!“ (EG 371) Mit Sicherheit könnte ich Trost in den Worten finden, „Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / ins Meeres Tiefe hin“ (EG 322,5).

Jeder singe also mit einem solchen fröhlichen Herzen, so gut er es vermag: „Wir, die wir in Deutschland wohnen, / singen David fröhlich nach, / ehren Gott mit unsrer Sprach' / auf des Psalters schönsten Tönen. / Hierzu weckt Gott manchen Mann - / jeder macht's, so gut er kann.“ (David sang in seinen Sprachen, Strophe 2).

Gudrun Henze

Gemeinschaft und Verbundenheit

Das Ensemble Saitensprung gibt Adventskonzert

Schweißgebadet wachte ich auf und saß im Bruchteil einer Sekunde kerzengerade im Bett. Das durfte doch nicht wahr sein! Wie konnte mir das nach jahrzehntelanger Erfahrung passieren? Ich hatte doch tatsächlich vergessen, die Pressemitteilung für das Adventskonzert herauszuschicken. Meine beiden vierbeinigen Mitbewohner schauten mich fragend an, als sie meinen fassungslosen erschrockenen Gesichtsausdruck bemerkten. Es dauerte ein paar Minuten, bis ich mich berappelt hatte. Und bis mir bewusst wurde, dass das alles nur ein schrecklicher Albtraum gewesen war. Den ich übrigens nicht zum ersten Mal geträumt hatte. Einmal sogar im Hochsommer.

Tatsächlich hatte die Stadtpost die Konzertankündigung mit Foto auf der zweiten Seite platziert und auch die Offenbach Post rechtzeitig berichtet, und ein Konzert, das uns sonst immer zur gleichen Uhrzeit in der Christuskirche

„Konkurrenz“ gemacht hatte, fand 2025 auch nicht statt.

Wir waren alle gespannt, wie viele Zuhörer sich diesmal im „Haus des Lebens“ einfänden würden und wurden nicht enttäuscht. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Zwei Besucher erregten gleich bei ihrem Eintreffen meine Aufmerksamkeit: Es waren zwei meiner wichtigsten Geschäftspartner, und sie nahmen in der letzten Reihe Platz. Unübersehbar dank ihrer Körpergröße, was bei mir bei der Moderation etwas Aufregung hervorrief.

Wir präsentierten einen Querschnitt aus unserem breit aufgestellten Repertoire, unter anderem auch ein paar der mühsam einstudierten chinesischen Lieder wie *Mo li hua* und *Yue er ming*, ein paar türkische Stücke, darunter unsere Saitensprung-Hymne *Kardesim Duymaz* („Dein Bruder hört's nicht, Fremde hören's doch“) und das zum Winter sehr



Geschafft: Mit jüngster Mitspielerin Alexandra Popa nach dem Adventskonzert



gut passende *Karlı Kayın Ormanı* („Im verschneiten Buchenwald“).

Den Anfang bildeten christliche Lieder – mit *Wir sind Gemeinde* wollten wir unserem Zugehörigkeitsgefühl zur Martin-Luther-Gemeinde Steinberg, deren Ensemble wir seit 43 Jahren sind, Ausdruck verleihen. Es ist dieses Gefühl von Gemeinschaft und Verbundenheit, das wir nicht nur als Teil unserer Gemeinde, sondern auch untereinander als Saitenspringer empfinden, die einander auch in dunklen Zeiten beistehen.

Ein besonderer Höhepunkt des Konzerts war das palästinensische Lied *Salute to Gaza*“ (arabisch „Salam li Gaza“), das Zeilen wie *Salam la Gaza, salam salam* (Friede sei mit Gaza, Frieden, Frieden) enthält und die Kämpfe der Menschen, darunter Kinder, Mütter und Fischer, die trotz aller Widrigkeiten standhaft und stolz ausharren, aber auch deren Sehnsucht nach Frieden beschreibt. Es wurde von unserer Saitenspringerin Gonca Şakar sehr ausdrucksvoll vorgetragen, denn das Schicksal der Menschen im Gazastreifen bewegt sie ganz besonders. Für unbeschwerte Lebensfreude sorgten die Lieder *Es führt über den Main*, ein

Tanz aus dem Mittelalter, und *Jambalaya*, einst ein Hit der Carpenters, schwungvoll gesungen von Ute Rathai.

Das jiddische Lied, *Tumbalalaika*, perfekt angestimmt von Horst Schäfer, durfte natürlich auch nicht fehlen. Wieder nachdenklich stimmte unser nunmehr seit vier Jahren gesungenes Lied *Zünde eine Kerze an für die Ukraine*, dies übernahm unser Bürgermeister Dr. Dieter Lang für uns.

Den Abschluss bildeten wie immer ein paar Weihnachtslieder, die wir im Kerzenschein mit unserem Publikum anstimmten. Hierbei hatten wir ein junges Nachwuchstalent zur Unterstützung dabei: Alexandra Popa, die uns auf der Blockflöte begleitete.

Es war ein wunderschöner Abend, und auch wenn nicht alles hundertprozentig geklappt hat - wir sind ja keine Profis - war ich sehr zufrieden mit unserer Darbietung. Als dann eine Zuhörerin zu mir kam und meinte, das sei unser schönstes Konzert gewesen und auch meine Geschäftspartner unsere kulturelle Vielfalt bewunderten, ging mir richtig das Herz auf; die Anstrengungen der Vorbereitung eines solchen Events waren sofort ver-

gessen. Danach gönnten wir uns unsere alljährliche Winterpause. Und dann ging es auch gleich wieder los, denn die nächsten Auftritte warten schon auf uns. Am 8. März spielen wir in der Evangelischen Kirchengemeinde Heusenstamm bei Pfarrerin Susanne Winkler; den Gottesdienst in Heusenstamm werden wir komplett begleiten: mit allen Liedern, die die Gemeinde singt, den liturgischen Gesängen und auch ein paar Solovorträgen.

Als nächstes sind wir dann bei uns in Steinberg im Gottesdienst zum Gründonnerstag am 2. April um 19 Uhr zu hören. Auch hierfür haben wir schon ein paar Lieder einstudiert.

Am 20. April findet um 19.30 Uhr der nächste Interkulturelle Salon zum Thema „Polen“ in der Stadtbücherei Dietzenbach statt. Tja, da wurde mein geheimer Wunsch nach einem leichteren Thema (vor allem sprachtechnisch) nicht erhört, aber es gibt viele schöne polnische Weisen, und ein Freund von Saitenspringer

Horst Schäfer hat von seinem letzten Besuch in seinem Heimatland Polen Liederbücher für uns mitgebracht - wir werden wohl auch gemeinsam Lieder daraus singen, so dass ich mit der polnischen Sprache nicht ganz allein dastehe. Anlass für die Wahl dieses Themas war eine sehr interessante Ausstellung im Kreishaus mit dem Titel „Polnische Spuren in Rhein-Main“, die letztes Jahr dank einer tatsächlich vergessenen Pressemitteilung viel zu wenig Beachtung gefunden hat und von der auch Ausschnitte beim IKS gezeigt werden sollen.

Ansonsten haben wir eine schöne Location in Hanau entdeckt, wo wir gerne einmal auftreten würden, mal sehen, ob sich da etwas ergibt.

Jetzt freuen wir uns erst einmal auf ein Wiedersehen mit Ihnen an Gründonnerstag und hoffentlich bald auch frühlingshaftere Temperaturen. Unsere Schneeschaukeln wurden diese Saison schon überstrapaziert, finden Sie nicht auch?

Charli Rothman

Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr

Dietzenbacher Feuerwehr wird 150 Jahre alt

Wir freuen uns mit! Die neben der Dietzenbacher Evangelischen Kirchengemeinde älteste Institution Dietzenbachs feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Seit 15 Jahrzehnten sind eine unüberschaubare Anzahl an Ehrenamtlichen und viele Hauptamtliche dafür da, unsere Stadt vor Gefahren zu schützen. Getreu dem Motto: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Über den nebenstehenden Code werden Sie über alle Termine informiert. Zum Vormerken: Wir feiern einen Ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 13. September im Festzelt!



**FREIWILLIGE FEUERWEHR
DIETZENBACH**



Frohe Senioren - traurige Schokoküsse

Das Mittwochskaffee im Haus des Lebens feiert Weihnachten



Mit unserer Weihnachtsfeier am 15. Dezember haben die Seniorinnen und Senioren vom Mittwochskaffee das Jahr 2025 festlich ausklingen lassen. Kaffeeduft, Tannengrün und Kerzenschein empfingen die Besucherinnen und Besucher beim Betreten des festlich geschmückten Raumes. Alle Plätze waren besetzt und die Tische entsprechend festlich eingedeckt.

Es sollte wie jedes Jahr ein gemütlicher, vorweihnachtlicher Nachmittag werden. Um dies alles so herzurichten, haben die Helferinnen und Helfer sich viel Mühe gegeben und sehr viel Vorarbeit geleistet. Das Haus des Lebens erstrahlte in festlichem Glanz, ein Gefühl von Wärme und Wohlbefinden stellte sich sofort ein. Natürlich darf hierbei nicht das reichlich mit Leckereien bestückte Kuchenbuffet vergessen werden. Eine große Auswahl

an Kuchen und Torten (fast wie in einer Konditorei) erfreute so manches Lecker-mäulchen.

Was wäre aber eine Weihnachtsfeier ohne die Weihnachtsandacht unseres Pfarrers Uwe Handschuch. Man hat dann so ein Gefühl von weihnachtlicher Stimmung und Vorfriede auf das Fest!

Wie jedes Jahr sollten uns eigentlich Schülerinnen und Schüler der benachbarten Astrid-Lindgren-Schule besuchen und den Nachmittag durch einen musikalischen Beitrag bereichern. Ein Tisch mit Getränken und einigen Süßigkeiten stand bereit und wartete auf die kleinen Gäste. Jedoch warteten wir in diesem Jahr vergeblich auf die musikalische Einlage!

Besonders traurig schauten auch die Schokoküsse, frisch aus Seligenstadt „eingeflogen“. Mögen uns die Kinder nicht, dachten diese Leckereien! Schade!

Trotzdem war es wieder ein schöner Nachmittag. Zum Abschluss gab es für jede Besucherin und jeden Besucher noch ein kleines Präsent von der Gemeinde und vom Mittwochs-Kaffee. Mit einem „Noch schöne Feiertage“ und einem „Guten Rutsch ins Neue Jahr“ ging es dann nach Hause.

Denn ein Herz voll Freude
sieht alles fröhlich an,
ein Herz voll Trübsal alles trübe.

Martin Luther

Mittlerweile hat uns das neue Jahr 2026 wieder fest im Griff, der Alltag hat Einzug gehalten. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern für die kommende Zeit im vor uns liegenden neuen Jahr nur das Allerbeste. Unser erstes Treffen im neuen Jahr hat bereits am 15. Januar stattgefunden. Der Nachmittag war sehr gut besucht.

Es gab natürlich viel Gesprächsstoff und viele Fragen: Wie waren die Weihnachtstage und vor allen Dingen der Jah-

resbeginn. Dieser erste Nachmittag im neuen Jahr diente also dem Gedankenaustausch!

Die Fastnacht steht gerade vor der Tür, wir wissen nicht, ob wir sie „reinlassen“ sollen! Ein Tagesausflug sollte auch wieder eingeplant werden; vielleicht auch eine Stadtrundfahrt durch Frankfurt oder Offenbach?! In diesen Städten gibt es ja immer etwas Neues zu entdecken! Schauen wir, was sich ergibt und was machbar ist. In diesem Sinn unsere Termine für die kommende Zeit:

11. März

25. März (Osterfeier)

15. April

29. April

13. Mai

27. Mai

Änderungen werden rechtzeitig angesagt. Bleiben Sie gesund und alles Gute fürs „Neue Jahr 2026!“

Es grüßt das Team vom Mittwochs-kaffee

Brita Götze

Musik

Weihnachten zum Mitspielen

Mitspielgottesdienst brachte die Waldkapelle zum Klingen



Gute Töne zum Weihnachtsfest: Mitspielgottesdienst

Von der Barockzeit bis zur Gegenwart

Hausmusikabend im „Haus des Lebens“ am 18. April um 18 Uhr

Seit etwa drei Jahren gibt es in unserer Gemeinde einen „Hausmusik-Projektchor“, der inzwischen schon mehrfach im Gottesdienst gesungen hat. Nachdem ich jahrelang in meiner Funktion als Musiklehrerin an der Heinrich-Mann-Schule und auch als Leiterin des Kirchenchores größere Konzerte (Musical, musikalische Querschnitte und Auszüge aus größeren Werken) geleitet habe, sollen nun kleinere Projekte durchgeführt werden.

Dazu wurde eine Gruppe von 15 Sängerinnen und Sängern zusammengestellt, die sowohl stimmlich als auch menschlich gut zusammenpassen: Im Projektchor gibt es sechs Soprane, vier Altstimmen, zwei Tenöre und drei Bässe. Alle Beteiligten haben eine reiche Chorerfahrung und sind motiviert, ein anspruchsvolles Repertoire zu erarbeiten. Die Proben finden meistens privat bei uns im Musikzimmer statt.

Am Samstag, 18. April 2026 findet um 18 Uhr ein Hausmusikabend des Projektchores im „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4) statt. Für diesen Abend wurde ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, das eine Spanne von der Barockmusik bis zu Musik der Gegenwart umfasst. Am Klavier spielt unser Organist Thomas Grewe, dessen Improvisationen schon in vielen Gottesdiensten zu hören waren. Er wird uns auch mit Klavierklängen zu einer romanti-

schen Erzählung von E.T.A.-Hoffmann erfreuen, dies wird sicher als ein ganz spezieller Programmpunkt des Hausmusikabends erlebt werden....

Das Ensemble „Flautate Domino“ (sieben Flötistinnen und zwei Cellistinnen unter Leitung von Eva-Maria Handschuch) war schon in mehreren Konzerten sowie in vielen Gottesdiensten als wohlklingendes Ensemble zu hören. An diesem Abend erklingen Werke von Bach und Telemann mit anspruchsvollen Solopartien: sehr virtuos und kompetent musiziert! Außerdem wird die junge Cellistin Miyoko-Claire Jung mit zwei Sätzen aus einer Cello-Suite von Bach mitwirken.

Einige Beiträge werden von allen Mitwirkenden gemeinsam aufgeführt, darauf können Sie sich schon im voraus freuen!

Eine Anmeldung zum Hausmusikabend ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei - um Spenden für die Martin-Luther-Gemeinde wird gebeten.

Auf eine hoffentlich gut besuchte Veranstaltung freut sich

Barbara Wendtland



Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Klaus Dallmann (25,43), Diakonisches Werk Hessen (15), Uschi Dreier/pixelio (41), EKD (16), Feuerwehr Dietzenbach (38), Elisabeth Handschuch (2), Eva-Maria Handschuch (42), Uwe Handschuch (1,13,16,17,18,19,23,24,25,28,37,39,40), Yasemin Hegenbarth (22), Stephanie Kunert (30,48), Tine Porst (27), Wilfried Rothermel (23,26), Charli Rothman (29,36), Reinhard Tscheuschner (12,23), Michel vom Berch/pixelio (3) und dem Weltgebetstags-Komitee (7,8). Herzlichen Dank!

Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Die Redaktion

Advent



Ein kleines Erfolgserlebnis auf der Fensterbank: Bei der Adventsandacht am 4. Dezember 2025 verteilte Klaus Dallmann Weizenkörner. Eingesät sollte der Lucia-Weizen bis Weihnachten keimen. Das frische Grün setzte ein Zeichen der Hoffnung mitten im kalten Winter.

Impressum

Hallo Nachbar.



Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Gudrun Henze, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2 / 2026 (Juni - August 2026): 2. Mai 2026

Viertel Tausender für „Brot für die Welt“

Skatnachmittage laden zum Reizen für den gutem Zweck ein

Wir sind eine kleine Gruppe von Skatspielern und treffen uns einmal im Monat im Kirchenstübchen zum Skat zu spielen. Wir beginnen um 15.30 Uhr und spielen in der Regel zwei Spielrunden (s.u.). Das dauert in etwa 3,5 bis 4 Stunden. In den Sommermonaten spielen wir auch im Freien auf der Sitzgruppe neben der Waldkapelle. Das Procedere ist immer das



Gleiche: Wenn sich die Spieler und Spielerinnen eingefunden haben, werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele, 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde.

Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben.

Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die Spenden-Kasse, deren Inhalt dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den Getränke-

konsum. Im vergangenen Jahr waren das immerhin genau 250 Euro.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung bzw. -auslosung ist es vorteilhaft, rechtzeitig dabei zu sein.

Unsere nächsten Skatnachmittage finden an den folgenden Donnerstagen statt:

12. März, 9. April, 7. Mai und am 11. Juni 2026.

Der Skatnachmittag beginnt um 15.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstraße 12.

Also: Nur Mut zum Reizen!

Klaus Dallmann

Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Frauenkreis		Montag
Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“		
Kirchentanzkreis		
Letzter Montag im Monat um 17 Uhr im „Haus des Lebens“		
Bibelhauskreis		
Erster u. dritter Montag im Monat, 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)		
Flautate Domino		
Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle		
Digitalsprechstunde		Dienstag
Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“		
Spurensuche		
Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Gesprächskreis		Mittwoch
Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße		
Mittwochscaffee		
Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Saitensprung		
Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“		
Jugendgruppe A		
Einmal im Monat um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Posaunenchor		
Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“		
Skatnachmittag		Donnerstag
Monatlich um 15.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Konfirmandenstunde		
Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“		
Gebetskreis		
Monatlich um 18.30 Uhr (Anmeldung im Pfarrbüro)		
Kinderstunde		Freitag
Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Jugendgruppe B		
Monatlich um 19 Uhr im „Haus des Lebens“		
Kirchenvorstand		
Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Pfadfinder		
Kontakt: www.stamm-steinbock.de		

Hinweis: Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage (www.emlgds.de) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

Gottes Geist über allen Menschen

Die Pfingstgeschichte in der Übersetzung der Basis-Bibel

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen, die zu Jesus gehörten. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten.

Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen

Sprache reden. Erstaunt und verwundert sagten sie: „Sind das nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asia, aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier. Wir sind Juden von Geburt an, aber

auch Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei. Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.“

Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: „Was hat das wohl zu bedeuten?“ Wieder andere spotteten: „Die haben zu viel süßen Wein getrunken!“

Da trat Petrus vor die Menge, zusammen

mit den anderen elf Aposteln. Mit lauter Stimme wandte er sich an die Leute:

„Ihr Leute von Judäa, Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu!

Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.

Nein, was hier

geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt: ‚Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen, und eure Alten von Gott gesandte Träume haben. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen.‘“

Apostelgeschichte 2,1-15





JUGENDKIRCHENTAG

04.06.2026 - 07.06.2026

84€

ab
Konfialter

Der Jugendkirchentag ist ein Festival für Jugendliche – bunt, laut und voller Energie. Dich erwarten über 200 Programmpunkte: von deep bis wild, von kreativ bis sportlich.

Erlebe Partys im Schwimmbad, kreative Workshops und Gottesdienste, die dich wirklich ansprechen. Mehr als 4.000 junge Menschen kommen zusammen, um vier Tage lang Glaube, Freundschaft und Gemeinschaft zu feiern. Wir als Dekanat bieten wieder eine Gruppenfahrt an.

Frag in deiner Gemeinde nach, ob sie dabei ist – denn wir können nur Jugendliche mitnehmen, die von einer erwachsenen Aufsichtsperson begleitet werden.



Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau



HIER ANMELDEN



Hin- und Rückfahrt mit dem Bus
Dauerkarte für den Jugendkirchentag
Übernachtung mit Frühstück in einer Schule in Alsfeld